



willkommen

heute am 19.10.2022 zum digitalen

Qualifizierungs**S**chwer**P**unkt (QSP) **1**

Thema:

Erwachsenendidaktischer Blick – Rolle als Fortbildungsmoderator/ -moderatorin





8.45 Uhr

- **Ankommen - Check in in den digitalen Veranstaltungsraum**
- Vorstellen und Kennen lernen
- Einstieg in eine Fortbildungsveranstaltung
- Vorgaben und Abgleich von Erwartungen: Vom Kontakt zum Kontrakt

Kaffeepause (15 Minuten)

- Grundlagen des Konstruktivismus
- Konstruktionsmethoden
- Rollenverständnis

Mittagspause (1 Stunde)

- Anforderungsprofil
- GRETA
- Hausaufgabe für die Distanzphase
- Rückblick, Feedback und Ausblick
- **Ende und Check out (15.30 Uhr)**





Hinweise vorab

- Reflexion / Zwischenstopp



- Reflexionstagebuch



- Beobachtungsaufgabe





Kennen lernen – und wer sind Sie?

Aufgabe:

Bitte finden Sie ein Objekt in Ihrer Nähe, das etwas präsentiert, das Ihr Leben in den letzten 6 Monaten positiv verändert hat.

Bevor Sie Ihr Objekt vorstellen, nennen Sie bitte **kurz**

- a) Ihren Namen,
- a) an welcher Schule Sie unterrichten, und
- b) mit welchem Thema Sie als Moderator / Moderatorin unterwegs sind.

Idee aus: <https://www.workshop-spiele.de/>







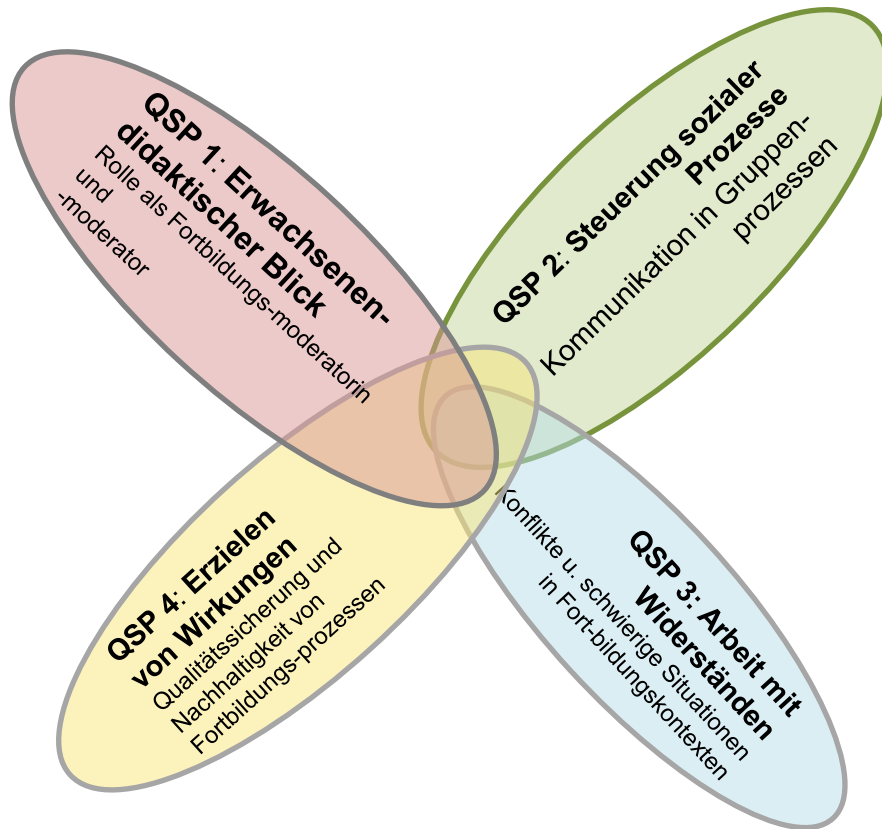
Struktur der MBQ (ModeratorenBasisQualifikation)

- QSP 1 - Professionelles Selbstverständnis als Fortbildungsmoderatorin und -moderator entwickeln**
- QSP 2 - Soziale Prozesse und Kommunikation in Gruppenprozessen untersuchen
- QSP 3 - Mit herausfordernden Situationen professionell umgehen
- QSP 4 - Qualität und Nachhaltigkeit von Fortbildungsprozessen sichern





Grundqualifizierung für Moderatorinnen und Moderatoren



Informationsveranstaltung (zentral, 3 Stunden)

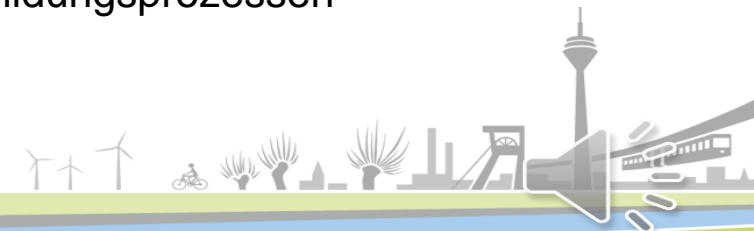
Fortbildungsstrukturen / Fortbildungskontexte / Referenzsysteme /
Paradigmenwechsel in der Fortbildung: prozessorientierte FB mit
systemischem Blick

Qualifizierungsschwerpunkt (QSP) 1: Erwachsenendidaktischer Blick
– Rolle als Fortbildungsmoderatorin und -moderator

Qualifizierungsschwerpunkt (QSP) 2: Steuerung sozialer Prozesse –
Kommunikation in Gruppenprozessen

Qualifizierungsschwerpunkt (QSP) 3: Arbeit mit Widerständen –
Konflikte und
schwierige Situationen in Fortbildungskontexten

Qualifizierungsschwerpunkt (QSP) 4: Erzielen von Wirkungen –
Qualitäts-
Sicherung und Nachhaltigkeit von Fortbildungsprozessen





Grundqualifizierung für Moderatorinnen und Moderatoren

QSP 1: Erwachsenen- didaktischer Blick

Rolle als Fortbildungs-
moderatorin und
-moderator

Qualifizierungsschwerpunkt (QSP) 1: Erwachsenenendidaktischer Blick – Rolle als Fortbildungsmoderatorin und -moderator

Prozessziele

- Fortbildungsgrundlagen kennen und Konsequenzen bedenken
- Facetten der Rolle als Fortbildungsmoderator/in unterscheiden
- Besonderheiten des Lernens von Erwachsenen kennen
- Einstieg in eine Fortbildung erproben und reflektieren
- Fortbildungsprozesse und Qualitätskriterien kennen
- Anforderungen an eine erfolgreiche Fortbildung formulieren
- Systemischen Bezugsrahmen kennen und nutzen
- (schwierige) Situationen reflektieren und deuten
- Feedbackinstrumente erproben und bewerten





Einstieg in (d)eine Fortbildungsveranstaltung – Vom Kontakt zum Kontrakt (QSP 1/ Sequenz 1)





Abgleich von **Erwartungen**

**Was erwarten Sie mit Blick auf ZUSAMMENARBEIT,
damit Sie am Ende unserer gemeinsamen Zeit sagen:**

“Das war eine bereichernde, gute Fortbildung/Qualifizierungsmaßnahme?”

Tippen Sie Ihre Antworten bitte in diesem Blog ein:

<https://kurzlinks.de/3sft>

<https://www.taskcards.de/#/board/2514c15e-00ef-4430-8d98-1055328a78d1?token=40135d0b-402f-4bde-8f1c-f9dcb4b95f52>





Grundlagen und Merkmale unserer Zusammenarbeit

Unsere Wünsche und Erwartungen

- **Offenheit**
- **Vertraulichkeit**
- **Pünktlichkeit**

- MuM' in **aktiver Lernerrolle**
- Berücksichtigung der **Sach-, und Prozessebene**
- Persönliche Reflexion in Form eines Reflexionstagebuches / **Feedback**
- **Learning by doing**





Grundsätze für unsere *digitale* Zusammenarbeit

- **So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viele Tools und Apps wie nötig.**
- **So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig.**
- **So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig.**
- **So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone wie nötig.**
- **So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viele kleinschrittige Übungen wie nötig.**
- **So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Feedback von Lehrenden wie nötig.**

aus: <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulgesundheitsrecht/infektionsschutz/impulse-fuer-das-lernen-auf-distanz>





Warum ist der QSP1 relevant für Sie? Was haben Sie davon?

- Überblick über das Handlungsfeld und den Querschnittsthemen in der staatlichen Lehrendenfortbildung
- In Ihren Fachgruppen tauschen Sie sich intensiv inhaltlich in Bezug auf Ihren Moderationsbereich aus, hier versuchen wir eine „Vogelperspektive“ auf die Tätigkeit in der Erwachsenenbildung allgemein anzubieten.
- Perspektive zur zukünftigen professionellen Entwicklung / Begleitung
- Austausch mit den anderen Schulformen
- Hoffentlich die eine oder andere Anregung zur Digitalität in der Fortbildung





Individuelle Zielsetzungen: Ihre ganz persönlichen Ziele ...

1) Was ist Ihr ganz persönliches Ziel für den heutigen ersten Teil des QSP 1?

2) Welches persönliche Ziel formulieren Sie für sich bezogen auf die gesamte MBQ?

Verschriftlichen Sie diese Ziele bitte in Ihrem Reflexionstagebuch.

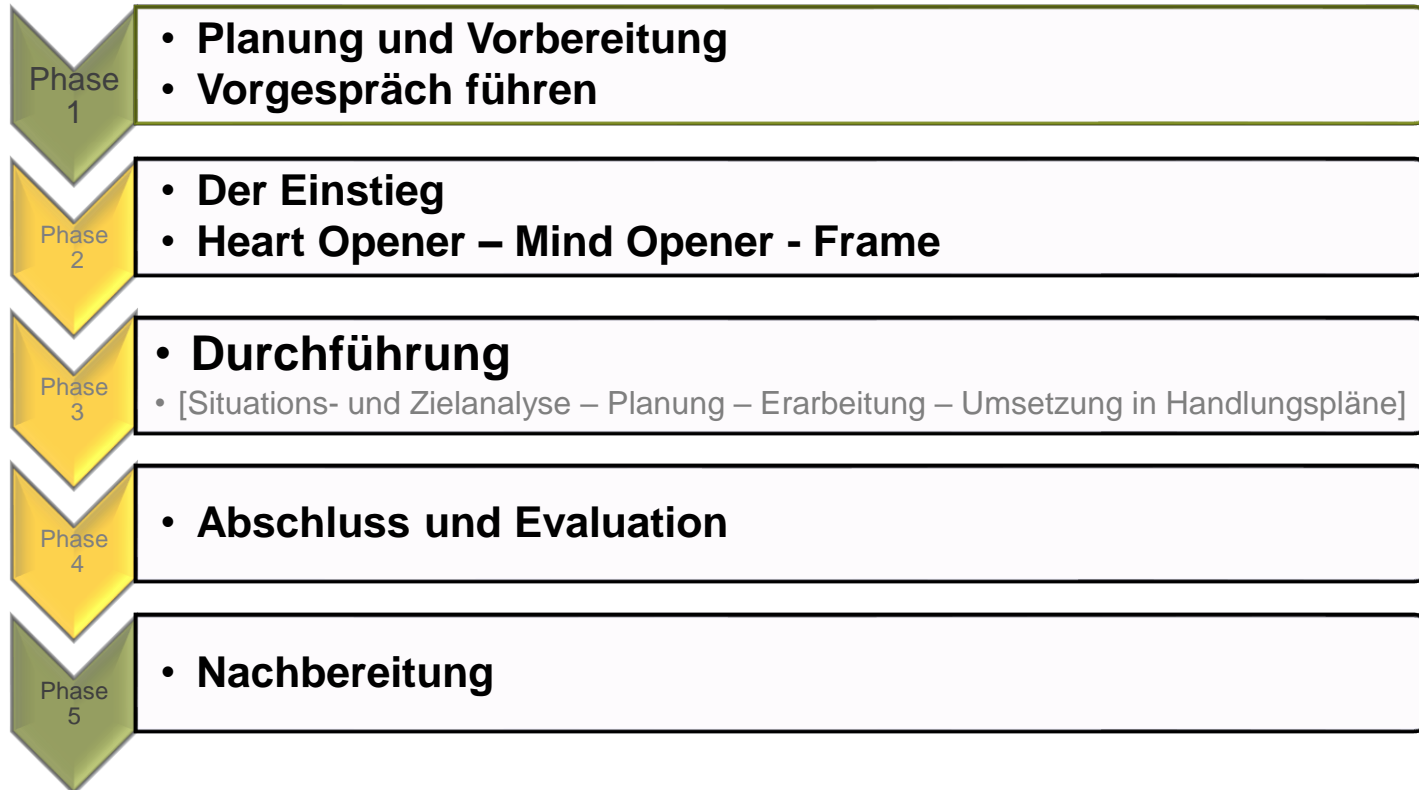


Zeit: 5 Minuten





Phasen der Moderation einer Fortbildungsveranstaltung





Funktion des Einstiegs

Heart opener	Mind opener	Frame
Wertschätzung	Nutzen verdeutlichen	Überblick geben
Kontakt herstellen	TN aktivieren	Rahmen setzen
Motivation	Referenzerfahrungen abrufen	Ziele klarstellen
Eigene Person vorstellen	Bedenken vorweg nehmen und benennen	Organisatorischen Rahmen setzen
Klima bereiten	Humor	
	Anknüpfen an Erfahrungen	

Betrachten Sie folgende Übersicht, die alle Funktionen eines gelungenen Einstiegs zeigt.

Hand aufs  :

- **Hat der heutige Einstieg die Kriterien erfüllt?**
- **Was war gut?**
- **Fehlt etwas?**
- **Verbesserungsvorschläge?**
- **Andere Ideen?**





15 Minuten Kaffeepause





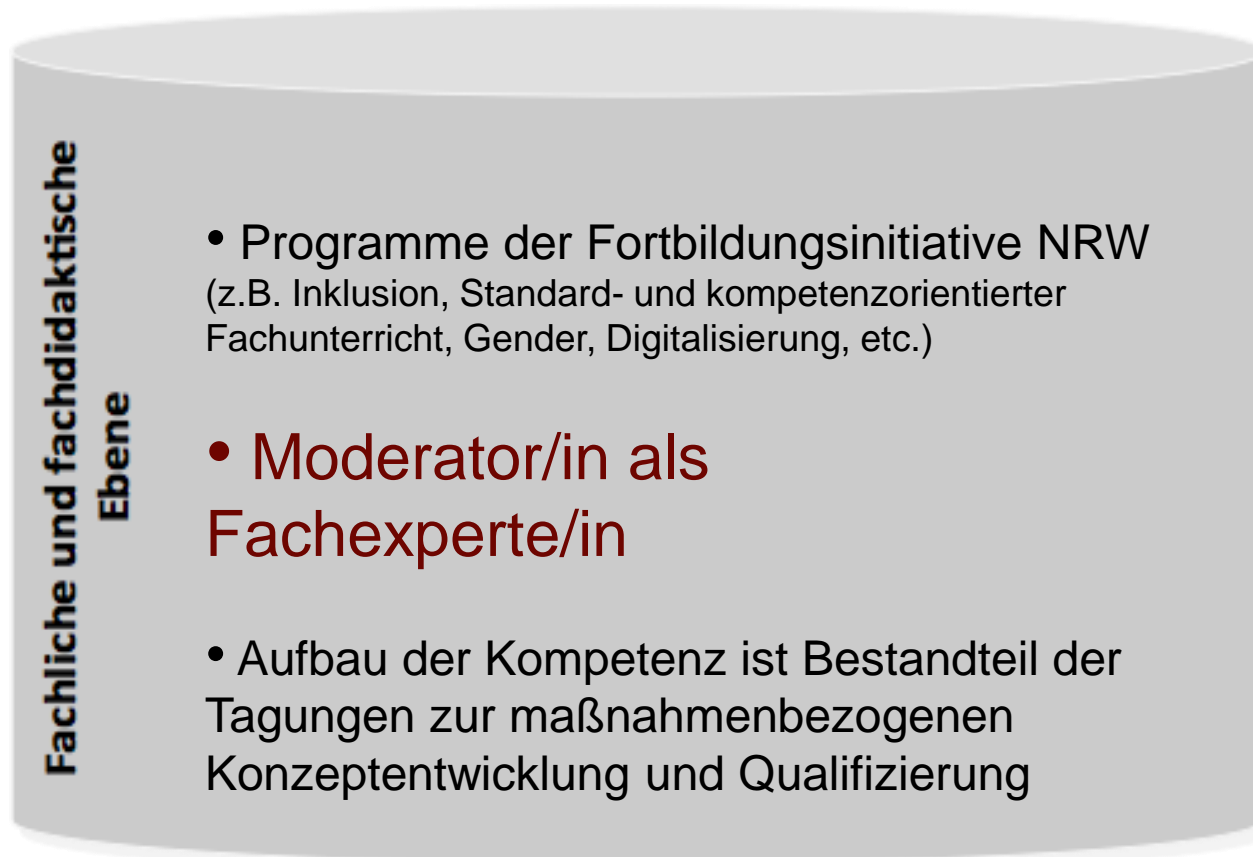
Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens





Qualifizierung Moderatoren/Moderatorinnen

Aufgaben und Rolle



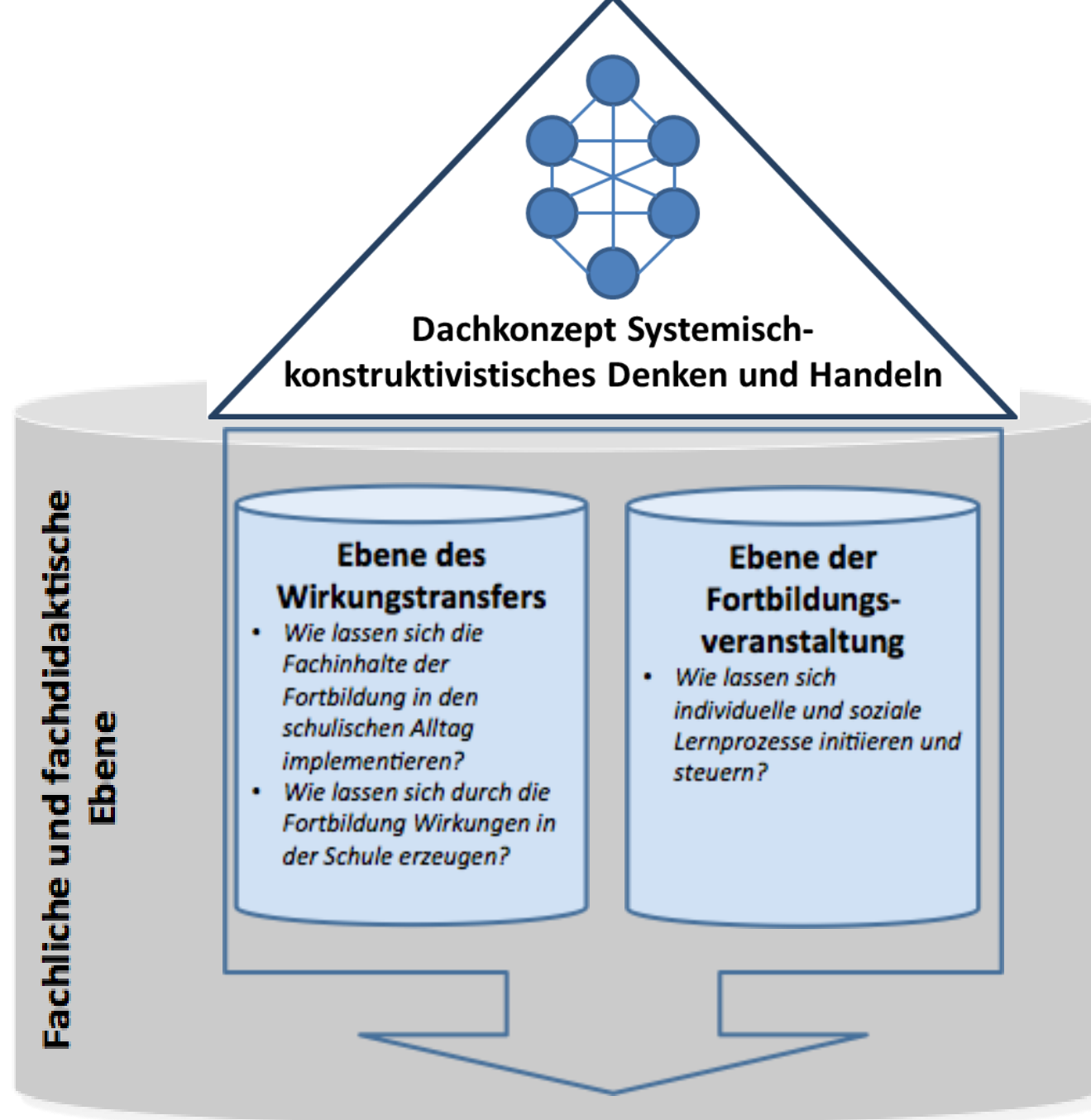
<https://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Kompetenzteams/Fortbildungen-f%C3%BCr-Lehrkr%C3%A4fte/>

vgl. Bezirksregierung Detmold





Aufgaben und Rolle



vgl. Bezirksregierung Detmold





Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens





Getrennte Präsentation - Übung zum Konstruktivismus





Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens

Konstruktion von Wirklichkeit

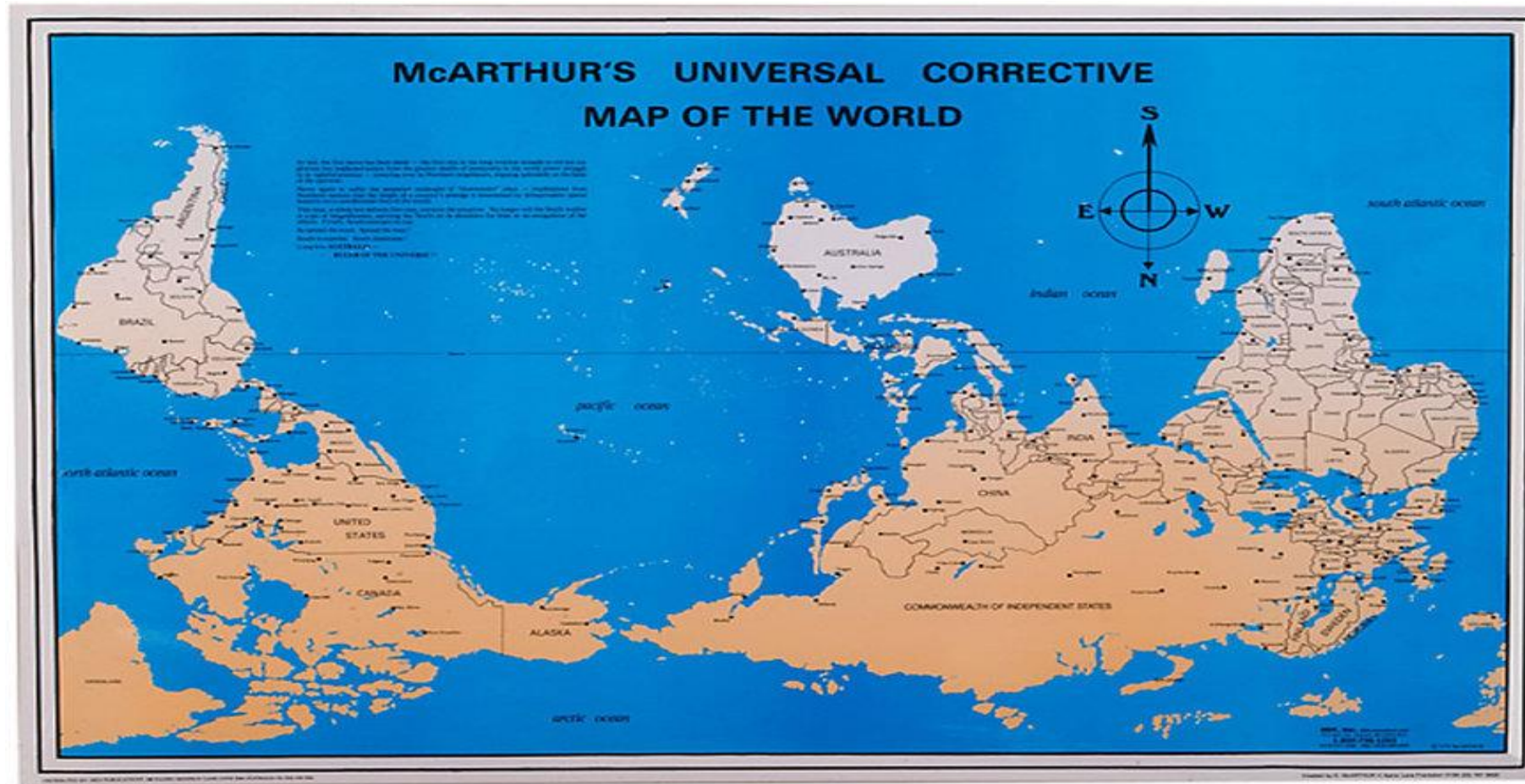
“Jeder von uns sieht seine Situation mit den ‚Augen‘ seines Systems persönlicher Konstrukte. Wir unterscheiden uns von anderen darin, wie wir eine Situation wahrnehmen und interpretieren, [...].“

(George A. Kelly in: König/Volmer: Handbuch; Systemische Organisationsberatung.)





McArthur's Universal Corrective Map of the World, 1979





Vom schnellen und langsamen Denken – nach Daniel Kahneman

"System 1 arbeitet automatisch und schnell, weitgehend mühelos und ohne willentliche Steuerung"

"System 2 lenkt die Aufmerksamkeit auf die anstrengenden mentalen Aktivitäten, die auf sie angewiesen sind, darunter auch komplexe Berechnungen. Die Operationen von System 2 gehen oftmals mit dem subjektiven Erleben von Handlungsmacht, Entscheidungsfreiheit und Konzentration einher."

Marie Curie wurde 1884 geboren.

Marie Curie wurde 1887 geboren.







Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens

Denkanstoß:

Kennen Sie **eigene Beispiele** aus Ihrer **privaten oder beruflichen Umwelt**, anhand derer der Konstruktionscharakter von vermeintlicher Wirklichkeit deutlich wird?

Tauschen Sie sich dazu in Kleingruppen (4-5 Personen) aus.

Dazu werden Sie nun in einen anderen „Raum“ geleitet.

Sie haben 20 Minuten Zeit.





Grundlagen

systemisch-konstruktivistischen Denkens

Willkommen zurück:

- **Haben Sie unsere Ausführungen zu Beginn nachvollziehen können?**
- **Möchten Sie über Ihren Austausch in der Gruppe berichten?**





Wirklichkeit?





- Geschlechtersensible Bildung als Bestandteil der MBQ (QSP I):

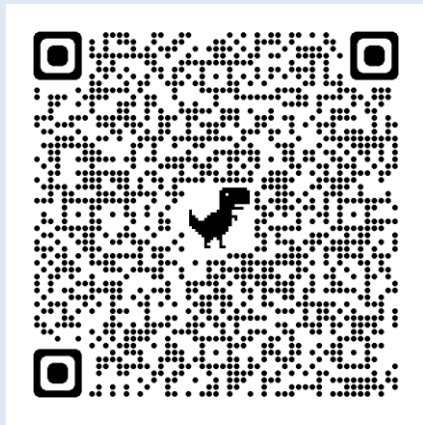
*„Die Moderierenden [...] kennen die schulischen Querschnittsaufgaben (Demokratie gestalten, **geschlechtersensible Bildung**, Bildung in der digitalisierten Welt und Bildung für nachhaltige Entwicklung) und berücksichtigen diese fortwährend in der Vorbereitung und Durchführung ihrer Veranstaltungen.“*

Förderung von Genderkompetenz als verbindlicher Auftrag der
Lehrkräftefortbildung (vgl. § 17 LVO; § 11 LGG; KMK-Beschluss 2016)

33

- Literaturhinweis:

**Pädagogische Orientierung für eine geschlechtersensible Bildung an Schulen in Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule und Bildung
NRW**





Wer setzt den (Gender) – Hut auf?





Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens

„Erwachsene sind lernfähig, aber unbelehrbar.“
(Horst Siebert)





Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens

„Lernen heißt differenzieren, **Differenzen** wahrnehmen und akzeptieren, die Möglichkeiten des Wahrnehmens und Handelns erweitern, sich bewusst sein, dass es immer mehrere Wahrheiten und Perspektiven gibt, dass niemand im Besitz endgültiger Antworten ist (...)“

aus: Horst Siebert: *Konstruktivistische Lehr-Lernkulturen*.



Literaturempfehlungen mit aktuellen Veröffentlichungsdaten zur Forschung



utb-Reihe zur Erwachsenen- und Weiterbildung. (Befunde – Diskurse – Transfer)

<https://www.utb.de/series/aayab68>



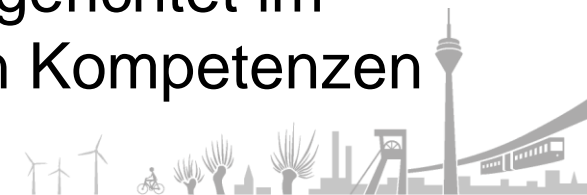
Der erwachsene Lernende – das unbekannte Wesen?



Die psychologischen, emotionalen und kognitiven Eigenschaften von Schülerinnen und Schülern in unterschiedlichen Altersstufen ist umfassend erforscht.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurden Fachdidaktiken für Fächer und Schulformen entwickelt, in der die anvisierten Kompetenzen und Inhalte auf die für den Entwicklungsstand ideale Weise vermittelt werden.

Die Forschung zur Erwachsenen- und Weiterbildung ist verhältnismäßig jung und nicht so zielgerichtet im Bereich der konkreten Vermittlung von Kompetenzen oder Wissen.



Life Span Developmental Psychology



Adoleszenz-Maximum-Hypothese:

Kristalline Intelligenz =
Inhaltswissen oder bis zur
„Jugend“ erworbene
Fähigkeiten

Fluide Intelligenz =
schnelle Aneignung mit
hoher Aufnahmekapazität
und Fähigkeit zur
Reorganisation von
Kompetenzen und Wissen

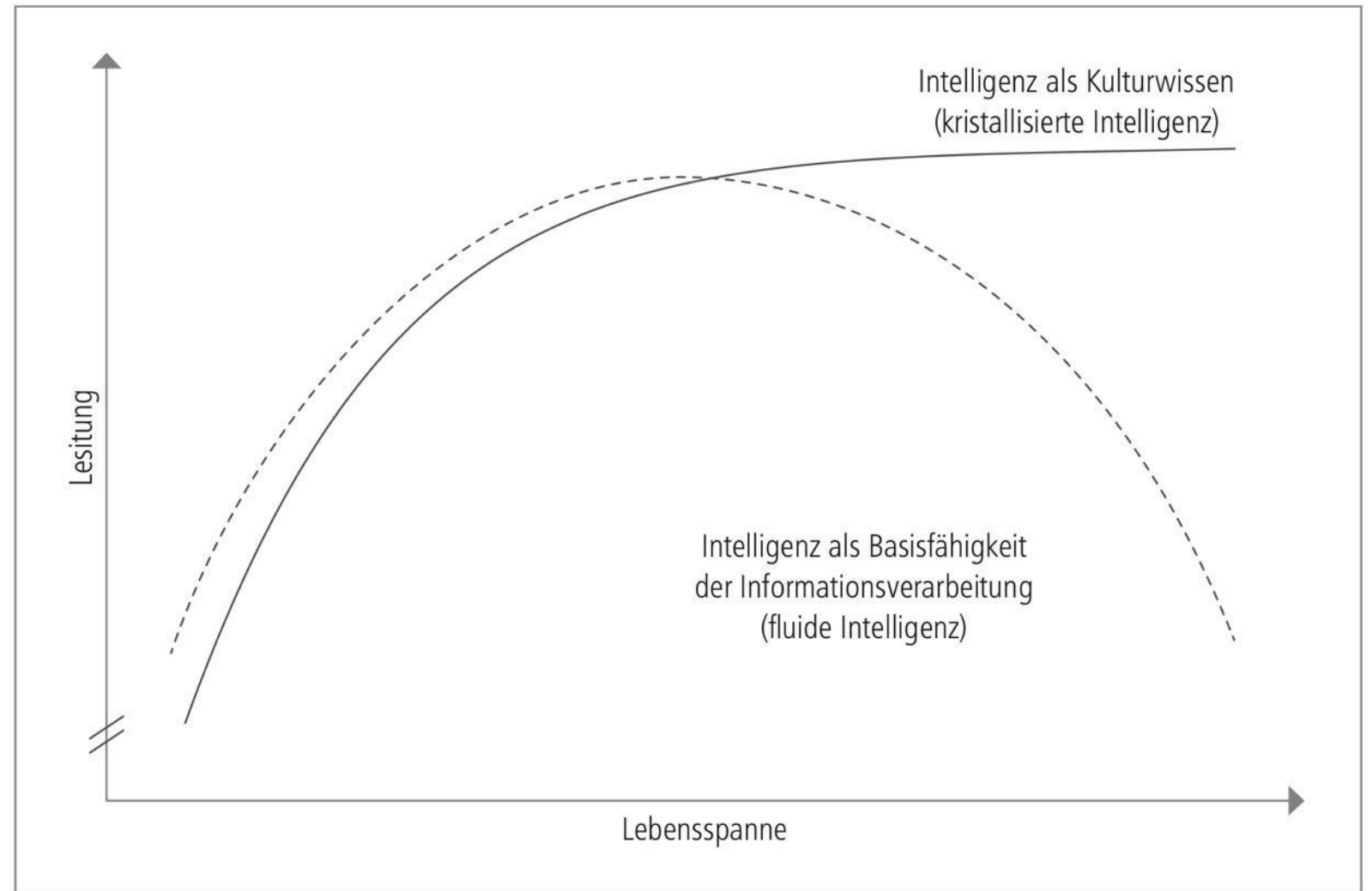


Abbildung 2. Entwicklungsverlauf intellektueller Fähigkeiten (Hasselhorn & Gold, 2017, S. 208)

Tatsächliche Diskrepanz



Die größten **Unterschiede** in Lernfähigkeit oder -willigkeit fanden sich **nicht zwischen „alt“ und „jung“** wieder, sondern **innerhalb der Alterskohorte!**

In einer frühen Studie von Horst Siebert (1970) zeigte zur Erwachsenenbildung in den Volkshochschulen sich **eher Unterschiede im Kommunikationsstil** als in der Methodik und der didaktischen Zugänge. (Schrader, S.99)

In der Forschung zur Erwachsenenbildung wird weniger Fokus auf die Anpassung des Kurses an kognitive Fähigkeiten gelegt, sondern auf die Frage nach der **Lernmotivation** und wie man sie erwecken/steigern kann.

Reichhaltig ist auch die **Ratgeberliteratur** aus-der-Praxis-für-die-Praxis, z.B. zu Seminarmethoden und Darstellungsformen (,z.B. Gruppenspiele oder Sketchnotes).





- Sie umfasst Prozesse, die „die Intentionalität des Handelns steuern,
- die das Handeln auf einen erwünschten Zielzustand hin ausrichten,
- in deren Folge **Handlungen geplant** und mit bestimmter Intensität und Ausdauer so lange ausgeführt werden, **bis das Ziel erreicht** oder ein anderes Ziel vorrangig geworden ist.“ (Fritz & Tobinski, 2014, S. 176-177)

Motivation wird darüber hinaus maßgeblich davon gesteuert, „wie wichtig das Lernen selbst bzw. das erreichbare Lernziel ist (**Wertaspekt**).“ (Krause & Stark, 2010)

„Mit zunehmendem Alter werden **individuelle Bezugsnormen** bedeutsamer als soziale“. (Maehr & Kleiber, 1981)

„**Lerninteressen** Erwachsener **entstehen langsam**, durchlaufen Phasen der Latenz, der Expansion und der Kompetenz und ggf., je nach Grad der Beteiligung, können sie wieder eingeschränkt werden.“ (Schrader, 2018, S. 114)





Ermöglichungsdidaktik

- Selbsterschließung von Bildungsgehalten
- Realisierung und Begleitung von Lernprojekten
- Reflexion von Wirklichkeitskonstruktionen im Dialog
- Entwicklung reflexiven Wissens

<https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/ermoeglichungsdidaktik#:~:text=Mit%20dem%20Begriff%20der%20Erm%C3%B6glicungsdidaktik,Lernen%20erfolgt%20hier%20durch%20Aneignung.>

Visible Learning – (John Hattie)

- Sichtbarmachung der Lernergebnisse
- Feedbackkultur auch zu einzelnen Abschnitten einer Veranstaltung





Verschiebung vom Lehren hin zum Lernen

- M. sind Lernbegleiter und Lernbegleiterinnen,
- M. inszenieren das Lernangebot auch räumlich,
- M. gestalten (metakognitive) Lernhilfen und regen Perturbationen (Irritation) an (z.B. durch dosierte Diskrepanzen, provokative Fragen und alternative Kontexte)







Aufgabe:

*Was ist auf der Grundlage konstruktivistischen Denkens und Handelns für Ihre **Vorbereitung einer Moderation** zu beachten?*

Visualisieren Sie Ihre Ideen!

Verwenden Sie **keine** Schriftzeichen!

Wählen Sie ein Bild aus, das Sie auf der folgenden Taskcard hochladen:

<https://www.taskcards.de/#/board/dbfef4ca-621d-43d8-8bf7-fcdc1ec32c32?token=4cdd5c63-b554-4704-9187-2c6c691669a4>

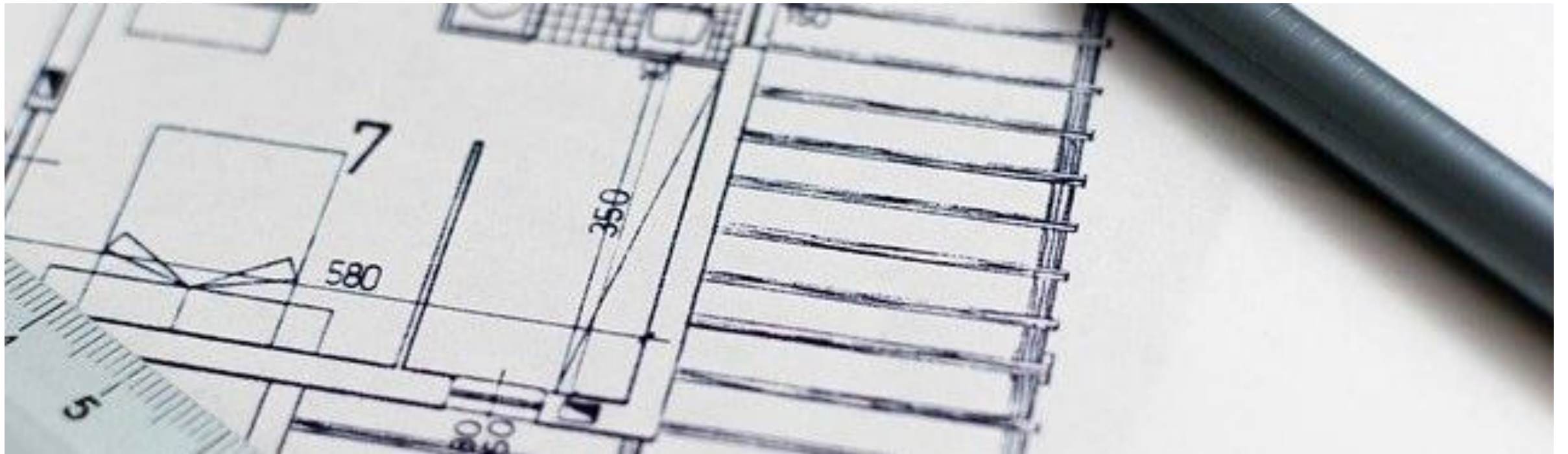
<https://kurzelinks.de/z617>

Zeit: 10 Minuten



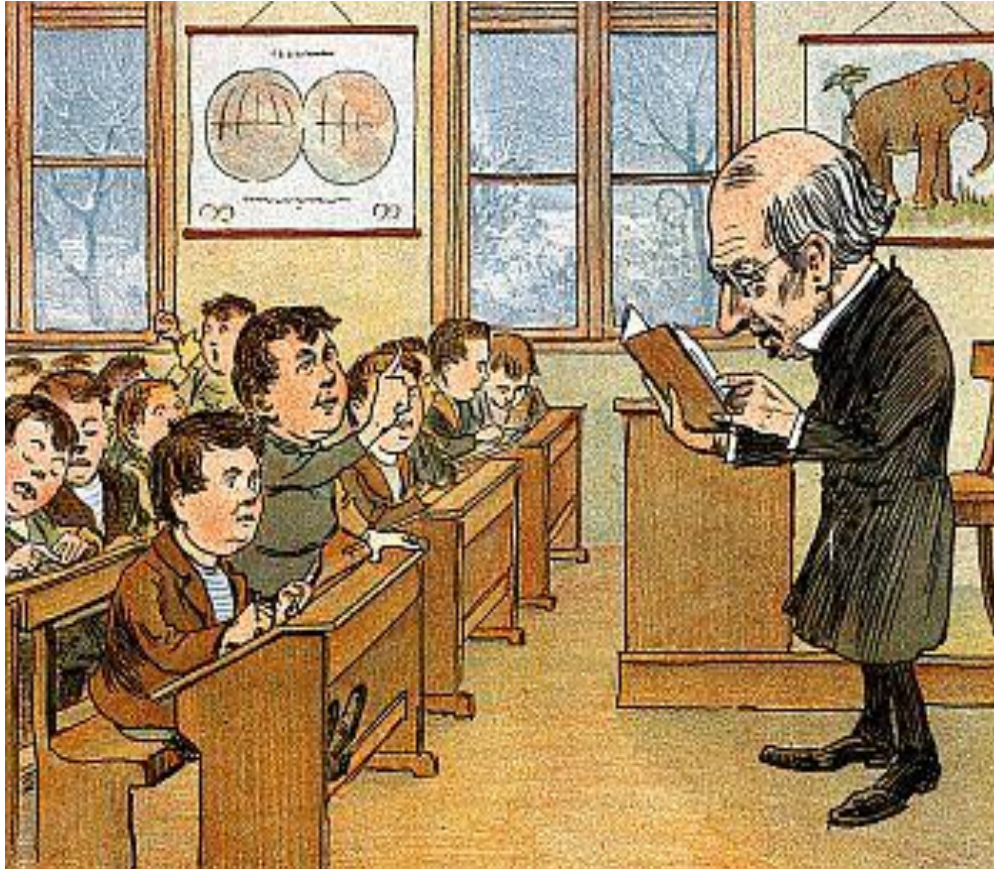


Konstruktionsmethoden





So?



... oder so?

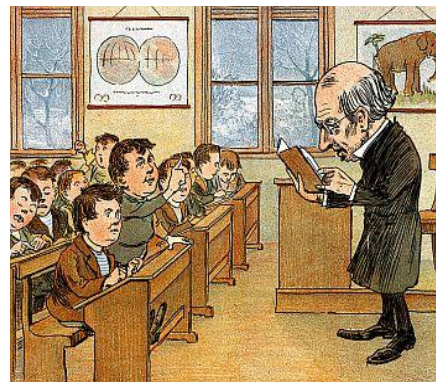




Positionierung

Wo verorten Sie sich zwischen beiden Positionen, wenn Sie an Ihre Moderation denken?

Gleich wird eine Präsentation in BigBlueButton geöffnet, bei der Sie sich im „Mehrbenutzendenmodus“ mit einem Stift verorten können.





Welchen Stellenwert haben Methoden in konstruktivistisch gestalteten Lehr-/Lernkontexten?

Methoden sollen Lernwillige in ihrem Erkenntnisprozess unterstützen und anregen, d.h.

- nachdenklich machen
- überraschende Erkenntnisse und ungewohnte Beobachtungen ermöglichen
- Perspektivwechsel fördern
- neue Blicke öffnen und Horizonte erweitern

→ Perturbation als zentrales Ziel!





Konstruktionsmethoden sind durch eine spezifische Grundhaltung geprägt:

1. Gelassenheit

- Mentale Aufgeschlossenheit für Erfahrungen, Sichtweisen und Vorschläge Anderer
- Eigensinnigkeit der Lernenden respektieren
- Eigendynamik in einer Gruppe zulassen
- Nicht für alle Fragen Antworten parat haben
- Schwierige Situationen/Konflikte gemeinsam mit den Teilnehmenden entscheiden
- Überraschungen als Bereicherungen erleben





2. Konstruktivität

- Es gibt immer mehrere mögliche Deutungen und „Wahrheiten“
- Die Viabilität einer Lösung/Methode ist abhängig von individuellen Erfahrungen
- Irrtümer/-wege gehören als Normalfall zur menschlichen Existenz
- Irrtümer/-wege beinhalten immer auch Lernpotential



Konstruktivistische Elemente in der Moderation



Nennen Sie 1 bis 2 Methoden, die konstruktivistische Elemente enthalten und mit denen Sie gute Erfahrungen gemacht haben.



Einige Ideen finden Sie hier:



http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/didaktik/frame_s_t_uebersicht.htm







Mittagspause bis x Uhr

Und bevor es in die Mittagspause geht

... eine kleine Aufgabe:

Schauen Sie sich in Ruhe die Aussagen an zu der Frage „[Aussagen zur Rolle eines/ einer Moderierenden](#)“ im ARBEITSBEREICH **unter dem Vorstellungsforum**

<https://fobi.moodletreff.de/course/view.php?id=1368>

<https://kurzelinks.de/xpol>

Wählen Sie **4 Aussagen** aus, die Ihnen besonders wichtig erscheinen. Nach der Mittagspause werden Sie mit dieser Auswahl in Gruppen weiterarbeiten.





.... und eine Frage





Mittagspause bis ...





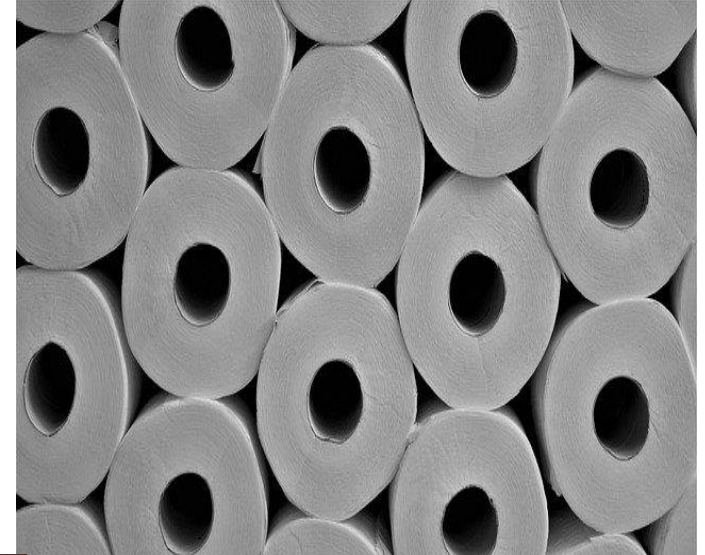
willkommen zurück

zum

QualifizierungsSchwerPunkt 1

Erwachsenendidaktischer Blick – Rolle als Fortbildungsmoderator/ -moderatorin







Weitere Ideen für ENERGIZER

finden Sie hier:

<https://padlet.com/Kristiiin/Energizer>

oder hier:

<https://www.workshop-spiele.de/aufwaermenspiel-fuer-video-call-workshops/>





Das erwartet Sie heute Nachmittag

- ✓ *Check in in den digitalen Veranstaltungsraum*
- ✓ Einstieg in (d)eine Fortbildungsveranstaltung
- ✓ Ankommen – Abgleich von Erwartungen: Vom Kontakt zum Kontrakt
- ✓ **Kaffeepause**
- ✓ Grundlagen des Konstruktivismus
- ✓ Konstruktionsmethoden
- ✓ Rollenverständnis

Mittagspause

- Anforderungsprofil – Ich packe meinen Koffer
- GRETA und ich
- Hausaufgabe für die Distanzphase:
Gesetzliche Rahmung; Verortung der eigenen Rolle im Fortbildungssystem

- Feedback und **Check out**





Rollenverständnis und Anforderungsprofil





Rollenverständnis

Schauen Sie sich das folgende Video aufmerksam an.

<https://www.youtube.com/watch?v=vZ4nYRdP16c#action=share>

Arbeitsauftrag:

Machen Sie sich Notizen: Was hätte der Moderator (Waldemar Hartmann) anders machen können?







WANTED

Die perfekte Fortbildungsmoderatorin /
Der perfekte Fortbildungsmoderator

Bezirksregierung
Düsseldorf



Wie muss er/sie sein? Was muss er/sie leisten können?

Aufgabe: Erstellen Sie ein **Anforderungsprofil in Form einer sog. concept map**

Gehen Sie hierzu wie folgt vor:

- Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe über die von Ihnen gewählten Aussagen aus und einigen Sie sich auf 7, die Ihrer Vorstellung einer guten Fortbildungsmoderatorin / eines guten Fortbildungsmoderators entsprechen und nach Ihrer Auffassung die wichtigsten Aspekte der Rolle kennzeichnen.
- Erstellen Sie mit Hilfe der Karten eine concept map für Moderierende
- Falls es die Zeit zulässt, ordnen Sie dabei die gewählten Aspekte nach Wichtigkeit („zentral – peripher“ oder „wichtig – weniger wichtig“).
- Laden Sie Ihr Ergebnis in dem entsprechenden Regal

auf dem „Moderationskoffer-Padlet“ hoch: <https://kurzelinks.de/11cy>

Zeit: 25 Minuten

<https://www.taskcards.de/#/board/79393408-fb84-4d94-ad0b-70ebd6cbf89d?token=dfb27c69-652a-4543-a241-3236be6e60e3>





Ein digitaler Galeriegang auf dem Moderationskoffer-Taskcard <https://kurzelinks.de/11cy>

Was macht einen guten Moderator / eine gute Moderatorin aus?

War Ihre Suche erfolgreich?!

Stöbern Sie durch die Anforderungsprofile der anderen Gruppen und geben Sie Feedback.

Sie haben hier mehrere Möglichkeiten:

- a) Sie vergeben ein Herz (einfach darauf klicken)
 - b) Sie nutzen die Kommentarfunktion und schreiben ein kurzes Feedback!
- Sie können natürlich auch beides gleichzeitig tun ;)

Zeit: 10 min





Aufgaben einer/ eines Moderierenden

- Vorbereitung
- Arbeitsklima / Atmosphäre schaffen
- Ziele setzen
- Transparenz schaffen
- Menschen aktivieren und motivieren
- Ideen und kreative Ansätze aufgreifen
- Potenziale aller Beteiligten optimal nutzen
- Synergie von Gruppen entfalten
- Offenheit für neue Denkprozesse ermöglichen
- Prozesse strukturieren, Ergebnisse festhalten und visualisieren



Welches **Rüstzeug** brauchen Sie, diese Aufgaben erfolgreich zu bearbeiten? Notieren Sie Ihre Ideen hier:

<https://kurzelinks.de/k6iq>



<https://www.taskcards.de/#/board/b2cc9d07-ad49-4cd9-afe1-0fa2661e9c5b?token=92735405-00e8-47df-b5b0-c066ec911f66>





Wer oder was ist GRETA?



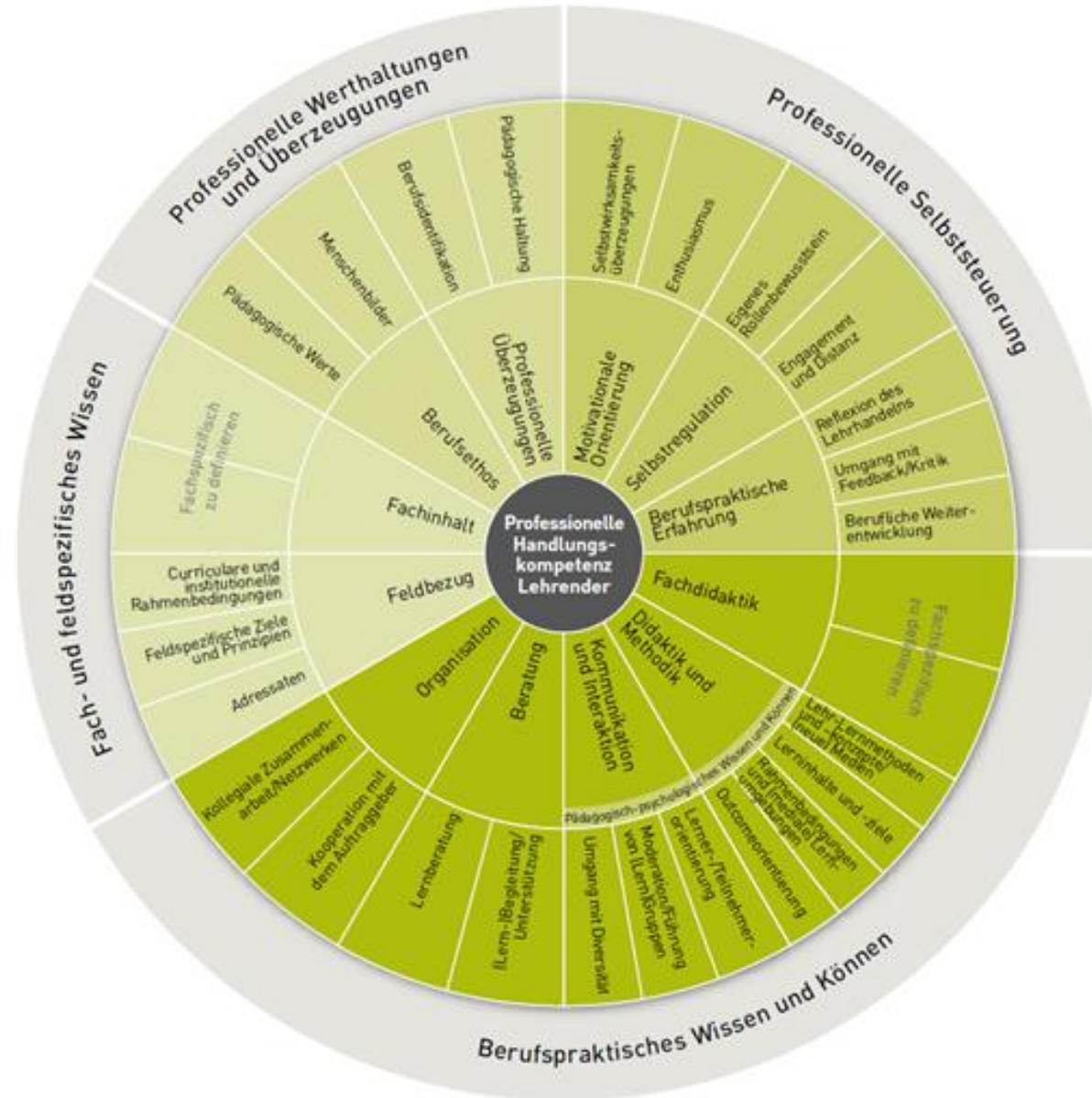
*Ein Modell, das alle **Kompetenzen** abbildet,
die notwendig sind für
die **Planung, Durchführung und Nachbereitung**
eines **erwachsenen-pädagogischen Angebots***

- GRETA = **G**rundlagen zur **E**ntwicklung eines **t**rägerübergreifenden **A**nerkennungsverfahrens
- entwickelt vom DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) und Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen auf wissenschaftlicher Grundlage und unter Einbeziehung der Praxis
- Zielgruppe: Lehrende in der Erwachsenen-/Weiterbildung
- berücksichtigt neben Wissen und Können auch professionelle Werthaltungen und Überzeugungen

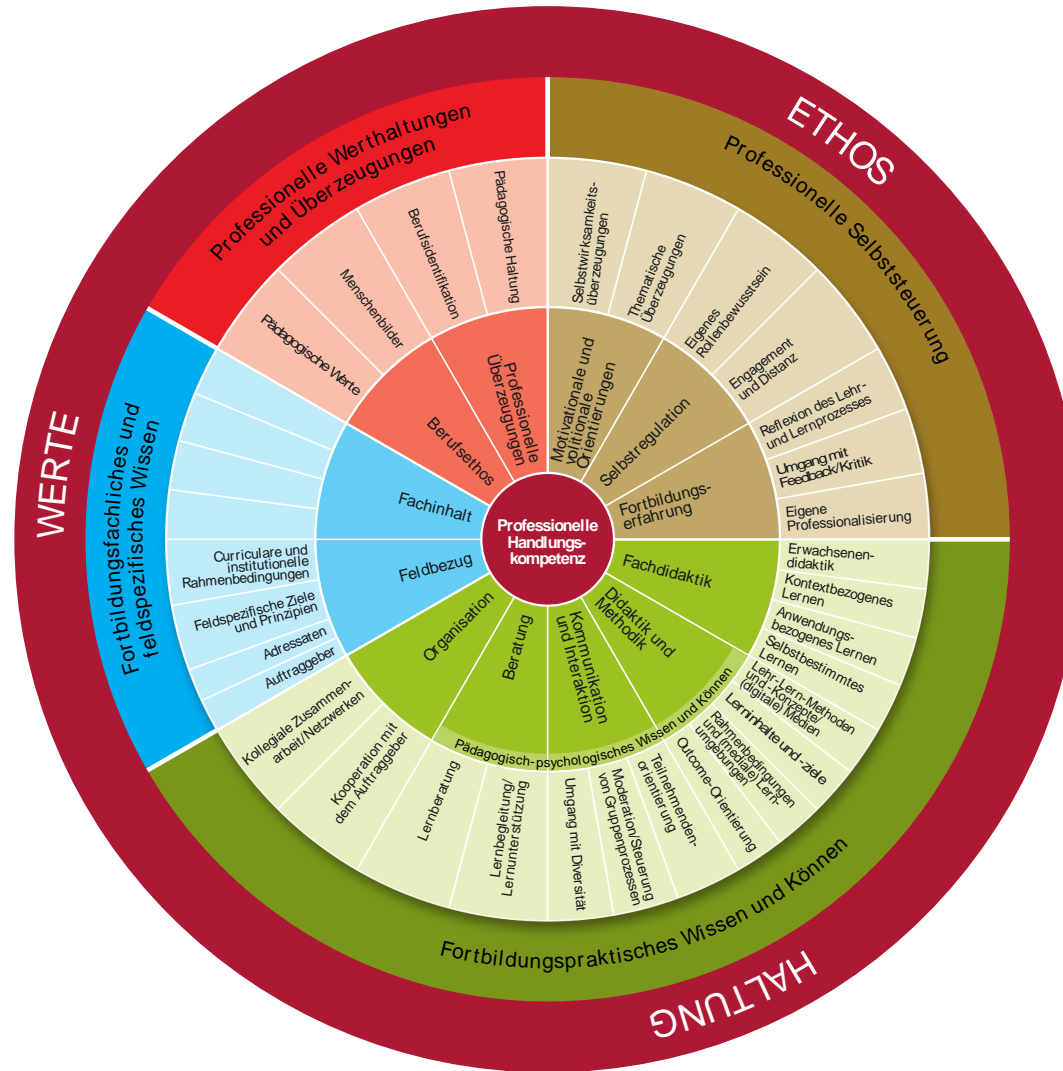




GRETA – Modell Original



GRETA Modell - adaptiert für MBQ



Quelle: Lencer, S. & Strauch, A. (2016). Das GRETA-Kompetenzmodell für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung – modifiziert

Dieses Dokument ist unter folgender creative-commons-Lizenz veröffentlicht: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de>





Was ist neu? Was ist anders?

- Äußerer Ring mit den Begriffen *Ethos, Haltung, Werte*
- Die Felder **Fachdidaktik** und **Fachinhalt** sind gefüllt

Fachdidaktik: *Erwachsenendidaktik, Kontextbezogenes Lernen, Anwendungsbezogenes Lernen, Selbstbestimmtes Lernen*

Fachinhalt: *Personale Systemtheorie, Konstruktivismus, Kommunikationstheorie, Lerntheorien*

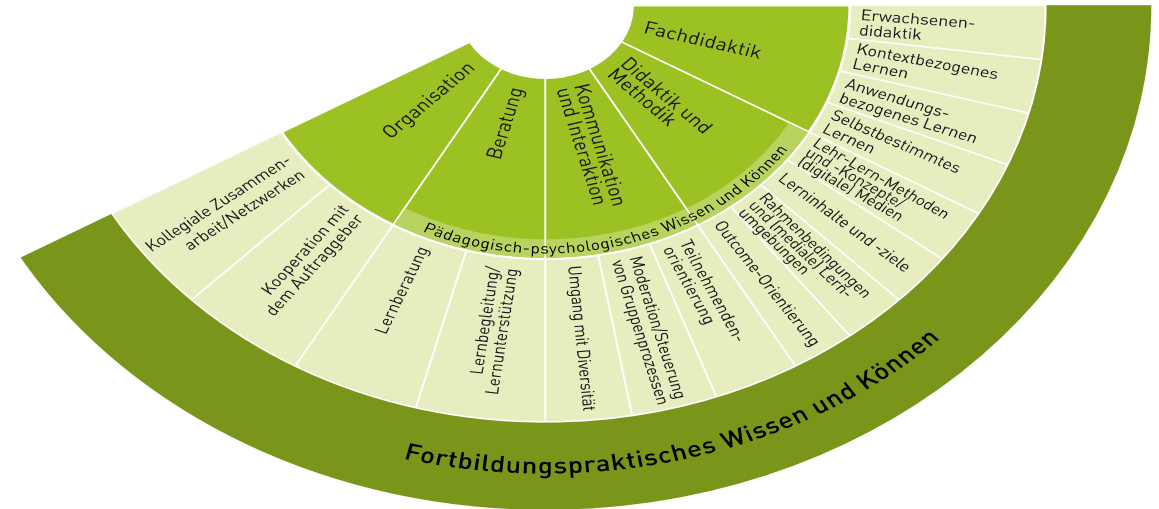
- Einzelne Kompetenzfacetten sind ergänzt oder minimal umbenannt (z.B. Moderation und *Steuerung von Gruppenprozessen*)





Fortbildungspraktisches Wissen und Können

- Die MuM verknüpfen fachwissenschaftliche und erwachsendidaktische Konzepte und planen und gestalten Fortbildungsveranstaltungen entsprechend.
- Die MuM verorten ihre Tätigkeit als Fortbildende in den Themenfeldern der Schul- und Unterrichtsentwicklung“ (z.B. FoBi-Erlass) und richten ihr Moderationshandeln danach aus.
- Die MuM kennen die schulischen Querschnittsaufgaben (Demokratie gestalten, geschlechtersensible Bildung, Bildung in der digitalisierten Welt und Bildung für nachhaltige Entwicklung) und berücksichtigen diese fortwährend in der Vorbereitung und Durchführung ihrer Veranstaltungen.
- Die MuM diagnostizieren auf Grundlage der Erkenntnisse der Erwachsenen didaktik und der systemisch-konstruktivistischen Theorie das TN-Feld, um die Lernbiographie der TN bei der Planung und Durchführung ihrer Fortbildungsveranstaltungen zu berücksichtigen.





GRETA - INFO

- **Handreichung:**

www.die-bonn.de/docs/Handreichung_KM_2019.pdf

- **Kostenloser Reflexionsbogen**

https://www.greta-die.de/_Resources/Persistent/9a8b021a84d176c4fbc862a029164f9971f76b4d/GRETA-Reflexionsbogen.pdf

- Weiteres Material zu Greta befindet sich im moodle-Kurs






Frage | Basisstufe Kapitel 1: Meine Rolle als Lehrende oder Lehrender

15

Wenn Sie an Ihre Rolle als Lehrende oder Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung denken, welcher Begriff passt am ehesten zu dem, wie Sie sich selbst sehen?

 Bitte kreuzen Sie höchstens zwei Begriffe an.

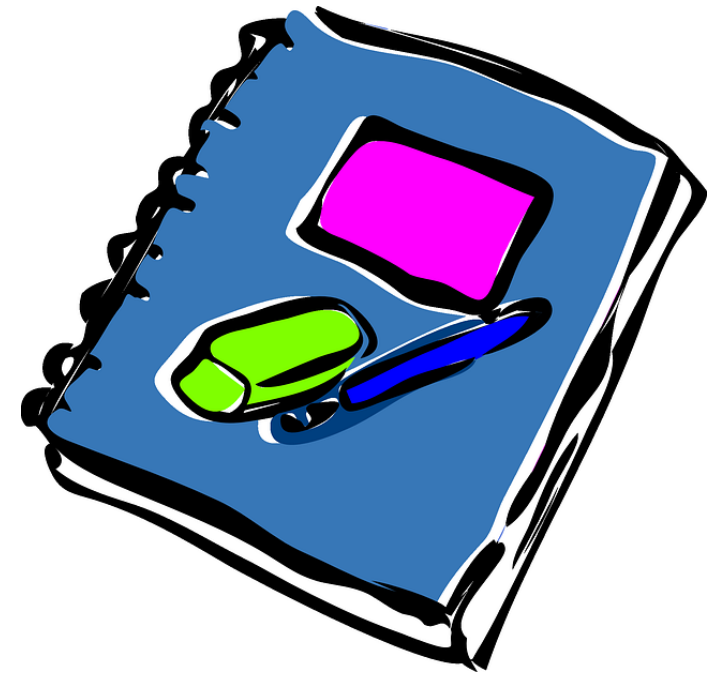
- Wissensvermittlerin oder Wissensvermittler
- Coach
- Beraterin oder Berater
- Lernbegleiterin oder Lernbegleiter
- Lehrende oder Lehrender
- Lernermöglicherin oder Lernermöglicher
- Unterhalterin oder Unterhalter
- Vorbild
- Dozentin oder Dozent
- Seminarleiterin oder Seminarleiter
- Teamerin oder Teamer
- Kursleiterin oder Kursleiter
- Trainerin oder Trainer







**Worauf möchten Sie in Ihrem persönlichen
Anforderungsprofil an einen Moderator/eine
Moderatorin zukünftig Ihr Augenmerk richten?**



Mein persönliches Anforderungsprofil – Ich packe meinen Koffer...



Lassen Sie sich von den anderen Profilen inspirieren und beginnen Sie damit, Ihren ganz persönlichen Moderationskoffer zu packen.

Was legen Sie heute hinein? Notieren Sie Ihre Ideen in Ihrem Reflexionstagebuch:



Ergänzung/ Erweiterung:

Verraten Sie es auch uns?

Dann schreiben Sie max. 2 Begriffe auf je eine Karteikarte und halten Sie diese in die Kamera.



Hausaufgabe für die Distanz: Abgabe bis spätestens 1.11.22

Bezirksregierung
Düsseldorf



Nehmen Sie die Materialien M1-M5 auf der QSP1 **Hausaufgaben-Taskcard** zur Kenntnis:

<https://kurzelinks.de/2lh9>

<https://www.taskcards.de/#/board/775df434-5c8b-413d-af75-8310b324434a?token=e3287cf0-e494-47b1-9e4d-ed07793185c0>

Machen Sie sich bei der Lektüre Notizen zu folgender Leitfrage:

Welche Bedeutung haben die jeweiligen Vorgaben für mich und meine Moderationstätigkeit?

Formulieren Sie verschiedene Statements unter Berücksichtigung Ihrer neu gewonnenen Erkenntnisse und posten Sie sie auf dem Padlet in den entsprechenden Spalten:

Welche Bedeutung haben die jeweiligen Vorgaben für mich und meine Moderationstätigkeit?

Mein Auftrag ist...

Mein Auftrag ist NICHT...





Zielgerade ...



Erinnern Sie sich?

Haben Sie Ihr ganz persönliches Ziel für den heutigen ersten Teil
des QSP 1 erreicht?



Wünsche? Dann bitte hier notieren:

<https://flinga.fi/s/FWV5ZNA>





Rückblick: Ihre 6-Wort-Geschichte

- *Bitte fassen Sie Ihre persönliche Erfahrung des heutigen Tages **in einer Geschichte mit 6 Wörtern** zusammen.*
- *Tippen Sie sie in den **Chat**.*
- *WICHTIG: Bitte erst absenden, wenn Sie dazu aufgefordert werden.*





Ausblick auf den 2. Teil am 02.11.2022

- Personale Systemtheorie

- Verortung im Fortbildungssystem – Einstieg in die Fortbildungsarbeit

(noch ein bisschen mehr) THEORIE in der Hausaufgabe (Stichwort: gesetzliche Rahmung)

VON DER THEORIE ZUR PRAXIS:

Wie führt man ein gelungenes Auftragsklärungsgespräch/ Vorgespräch für eine SchiLF?

Ggf. Was tun, wenn ein TN Kritik äußert?

Feedback





Zur Präsenzveranstaltung am 2.11.2022

- **Maskentragen ist freiwillig**
- Bitte ein **mobiles Endgerät** mitbringen
- (Mobil-Telefon und/oder Laptop) / WLAN-Zugang wird vor Ort eingerichtet
- Kopfhörer
- Es gibt unbegrenzt kalte und warme Getränke und ein warmes Mittagessen auf Kosten des Landes
- Kostenloses Parken im Haus





Geschafft!!!



Vielen ♥-lichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit und
Ihr besonderes Engagement!!





Auf Wiedersehen!

Wir freuen uns auf
den **02.11.2022**

Fabian Grundmann

Meike Lüken





Es folgend die Vorlagen zu den Verortungen als Moderierende

